

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Das Burgenland in Geschichte und Gegenwart	13
István Monok	
Ein Kulturmäzen dreier Nationen: Balthasar III. Batthyány († 1590)	15
Károly Kókai	
Das Burgenland um 1920	29
Ernő Deák	
Änderungen in der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur des Burgenlandes	47
Gerhard Baumgartner	
Die Geschichte der Volksgruppen im Burgenland mit besonderer Berücksichtigung der Ungarn (1921-2021)	65
Peter Martos	
Vom Niemandsland am Eisernen Vorhang zur Brücke in Mitteleuropa	99
Ursula K. Mindler-Steiner	
Zur Geschichte der Jüdinnen und Juden im Burgenland im 20. Jahrhundert	113
2. Sprache, Literatur, Musik	135
Márta Csire, Andrea Seidler	
Das Archiv der Reformierten Kirchengemeinde in Oberwart/Felsőör – ungehobene Schätze aus vier Jahrhunderten	137
Margarete Wagner	
Die Vielfältigkeit der deutschsprachigen Literatur des Burgenlandes im Abriss	157
Nikolaus Bencsics	
Literatur am Wegrand – 100 Jahre kroatische Literatur im Burgenland	173
Kerstin Istvanits	
Zwei Fallbeispiele zur burgenländisch-ungarischen Lyrik: Vilmos Istvanits und Róza Csulak	187
Sándor Horváth	
Lieder unter Nachbarn. Kulturelle Verbindungen in den Liedern der Burgenlandkroaten	211

3. Beispiele aktiver Kulturpolitik	235
Michael Hess	
Das <i>Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf</i> – ein Beitrag zur überregionalen wissenschaftlichen Kooperation im pannonischen Raum	237
Rudolf Kropf	
<i>Schlaininger Gespräche</i> – Tagung zur Geschichte des Burgenlandes und der angrenzenden Regionen (1982-2022)	249
István Bariska	
Die integrative Bedeutung der <i>Schlaininger Gespräche</i>	275
4. Das kulturelle Erbe Pannoniens	281
Jakob Perschy	
„Pannonische Mentalität“ als geistig-kulturelles Erbe?	283
Peter Tyran	
Die kroatische Art der pannonischen Küche	293
5. Lyrischer Ausklang	305
Michael Hess	
Burgenländische Lyrik (zweisprachig)	307
6. Ungarische Zusammenfassungen	317
7. Verzeichnis der AutorInnen	349
8. Abkürzungsverzeichnis	357

Monok Istvan

Geboren in Ungarn. Studium an der József–Attila–Universität, Szeged. 1982 Studienabschluss in den Fächern Hungarologie, Geschichte, Latein; Budapest, Eötvös–Lóránd–Universität, 1987 Diplom in Bibliothekswissenschaften. Im Jahr 2011 Doktor der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, 2012 Universitätsprofessor. Seit 2013 Generaldirektor der Bibliothek und des Informationszentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, seit 2021 Professor an der Universität–Tokaj (Sárospatak), Lehrstuhl für Kulturelles Erbe. Seit 2009 Editor-in-Chief der Zeitschrift *Magyar Könyvszemle*. Redakteur zahlreicher Reihen, siehe: <http://monokistvan.hu> Umfassende Bibliografie seiner Arbeiten, siehe: http://www.monokistvan.hu/monokpubl_almenu.html Alle Aufsätze digital: <http://real.mtak.hu/view/creators/Monok=3AIstv=E1n=3A=3A.html> Vizepräsident der International Association for Hungarian Studies.

Károly Kókai

Geboren in Budapest, seit 1981 in Österreich. Mitarbeiter des Instituts für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Forschungsgebiete: Kulturgeschichte der Migration, Kulturgeschichte der Avantgarden und vergleichende Kulturwissenschaft. Publikationen u.a. *Ungarn. Geschichte und Kultur* 2017.

Ernő Deák

Geboren in Ungarn. Historiker in Wien. Mittelschule mit Matura 1961 in Innsbruck, Universitätsstudium an der Universität Wien, Promotion zu Dr. phil. 1970. Vertragsassistent an der Universität Wien 1970-1976; wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1976-2005. Forschungsschwerpunkte: Agrargeschichte, Stadtgeschichte, Auswanderung, Volksgruppen.

Gerhard Baumgartner

Geboren in Oberwart/Felsőőr, wissenschaftlicher Leiter des DÖW – Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Historiker und Journalist; Präsident des Wiener Ungarischen Schulvereins, Mitglied des ungarischen Volkgruppenbeirates im Bundeskanzleramt, Lehraufträge an der FH-Joanneum in Graz, CEU-Central European University in Budapest,

Region der Vielfalt

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Donauuniversität Krems, ehemaliger Mitarbeiter der Österreichischen Historikerkommission, Projektleiter des Forschungsprojektes „Holocaustopfer unter den österreichischen Roma und Sinti“, Research Fellow an der Universität Tel Aviv 1993-1994 und Senior Fellow 2012-2013 am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaustforschung. Dauerndes Mitglied er österreichischen Delegation zur IHRA-International Holocaust Remembrance Alliance.

Peter Martos

Geboren in Budapest, flüchtete ich nach der Niederschlagung des ungarischen Volksaufstandes mit den Eltern und dem Bruder nach Österreich. Nach der Matura begann ich ein Studium (Publizistik, Osteuropäische Geschichte) und meldete mich mit anderen Studenten für ein Volontariat bei der Tageszeitung „Die Presse“, wo ich am 1. September 1969 mit der Zuständigkeit für Osteuropa angestellt wurde. Nach einer einmonatigen Tätigkeit beim ORF (November 1985) kehrte ich als Chef vom Dienst zur „Presse“ zurück und blieb dort bis zur Pensionierung am 1. September 2010.

Ursula K. Mindler-Steiner

Studierte Geschichte und „Europa“-Fächerkombination an den Universitäten Graz und Uppsala; Ausstellungskuratorin; Lehrbeauftragte im In- und Ausland; seit 2012 Oberassistentin bzw. Dozentin (f. Jüdische Studien) an der Andrassy Universität Budapest und seit 2014 Assistenzprofessorin (f. Geschichte) an der Universität Graz. Forschungsschwerpunkte: u.a. jüdische Geschichte, Nationalsozialismus, Minderheiten, Österreich und Ungarn (19./20. Jhd.). Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt mit Walter Reiss: „Darüber reden...“. Das „Anschlussdenkmal“ von Oberschützen (2021).

Andrea Seidler

Geboren in Ödenburg, Ungarn. Studium der Germanistik und Finno-Ugristik an der Universität Wien. Seit 2002 Professorin für ungarische Literaturwissenschaft an der Universität Wien (i.R.), Forschungsschwerpunkt ist die ungarische Literatur- und Mediengeschichte des 18. Jahrhunderts, Mehrsprachigkeit, Editionstechnik. Editor-in-chief der Zeitschrift *Hungarian Studies* und Präsidentin der International Association for Hungarian Studies. Lebt in Wien und Ágfalva/Agendorf (Ungarn).

Márta Csire

Geboren in Ungarn. Studium der Hungarologie an der Universität Pécs. Senior Lecturer für Ungarisch an der Abteilung für Finno-Ugristik der Universität Wien. Ihre Forschungsinteressen liegen auf folgenden Gebieten: Ungarisch als Fremd- und Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder. Zahlreiche Publikationen auf diesem Gebiet. Arbeitet derzeit an einem Projekt zum Spracherwerb zweisprachiger Kinder am Beispiel einer Wiener Volksschule.

Margarete Wagner

1992-2018 Ass.-Prof. am Institut für Germanistik, Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Quellenkunde, Editionswissenschaft, Reformationsliteratur, Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, österreichische Literatur des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, interdisziplinäre, interkulturelle und kulturhistorische Fragestellungen und Didaktik. Neben Rezensionen und Herausgeberschaften zahlreiche Aufsätze über die verschiedensten kulturhistorischen Themen.

Nikolaus Bencsics

OSR, Honorarprofessor der Universität Wien (Slawistik). Geboren in Narda (Nahring in Ungarn), Volksschule in Nahring und Jászberény/Hajta, Lehrerbildungsanstalt in Budapest, 1956 Flucht nach Österreich, Matura in Grän/Tirol am Ungarischen Realgymnasium, Studium der Slawistik und Geschichte an der Universität Wien, Lehrer am Oberstufengymnasium der Diözese Eisenstadt und an der Pädagogischen Akademie Burgenland. Lektor an der Universität Wien, seit 1988 korrespondierendes Mitglied der Kroatischen Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichung zahlreicher Arbeiten zur Geschichte und Kultur der burgenländischen KroatInnen.

Kerstin Istvanits

Lehramtsstudium Ungarisch und Englisch sowie Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache an der Universität Wien, Auslandserfahrungen in Kanada, Neuseeland, USA, Ungarn; Lehrerin an der HTL Pinkafeld, Lehrbeauftragte für ungarische Fachdidaktik (Finno-Ugristik, Universität Wien), Vorstandsmitglied des Lesevereins der Reformierten Jugend Oberwart, Forschungsschwerpunkte: arbeitet derzeit an einer Dissertation zum Themenbereich ungarische Literatur mit Burgenlandbezug.

Sándor Horváth

Geboren in Narda, Ungarn. Universitätsstudium in Budapest an der Universität ELTE. Diplom für Volkskunde; Mittelschullehrer für serbokroatische Sprache und Literatur, später Theologie (Győr-Szombathely). Daneben Kommunalmanager (BFI in Oberwart).

Museologe und Museumsdirektor, seit 2021 Kroatologe an der Universität ELTE in Szombathely/Steinamanger, seit 2022 stellvertretender Abteilungsleiter an der Slawistik.

Seit 2003 Vorsitzender der Fachabteilung der Minderheiten der Ungarischen Ethnographischen Gesellschaft. Seit 2004 Ausschussmitglied des Wissenschaftlichen Instituts der Burgenländischen Kroaten.

Als Volkskundler Forschungen über das ehemalige Westungarn und das Leben der Minderheiten (Kroaten in Ungarn und in Österreich, Slowenen, Deutsche und Roma in Ungarn).

Michael Hess

Der aus Neusiedl am See stammende Michael Hess studierte Deutsche Philologie & Geschichte und Sozialkunde an der Universität Wien. Seit 2003 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Amt der Burgenländischen Landesregierung als Bibliothekar an der Burgenländischen Landesbibliothek tätig. In dieser Funktion kann er auf zahlreiche Kuratortätigkeiten bzw. Veröffentlichungen in Bezug auf die burgenländische Zeitgeschichte verweisen.

Rudolf Kropf

Em. Professor des Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Johannes-Keppler-Universität Linz. Seine Forschungsbereiche: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des österreichischen Raumes (Südburgenland) vom 17. bis zum 19. Jahrhundert; Geschichte der westungarischen-burgenländischen Judengemeinden; Wirtschafts- und Sozialgeschichte Oberösterreichs vom 18. bis zum 20. Jahrhundert; Geschichter der industriellen Arbeitswelt; Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung; Sozialgeschichte der deutschen Konzentrationslager und der nationalsozialistischen Massenvernichtung von Menschen.

István Bariska

Geboren in Szombathely, wo er die Volks- und Hauptschule, sowie das Gymnasium absolvierte. Er studierte zwischen

1961 und 1966 unter anderem Germanistik, vorerst in Szeged und dann in Budapest. Zwischen 1966-1970 war er als Gymnasialprofessor in Kőszeg tätig. Im Jahre 1970 wurde das Stadtarchiv Kőszeg gegründet, das als Filialarchiv zu dem Komitatsarchiv Vas (Szombathely) gehörte. Er wurde 1970 zu Leiter des neuen Archivs ernannt. Zwischen 1971 und 1974 erwarb er in Budapest sein Diplom in Archivwesen. 1976 promovierte er an der Lóránd-Eötvös-Universität in Budapest. Seine Promotion behandelte anhand der deutsch sprachigen (frühneuhochdeutschen) Archivbasis die Geschichte der Verwaltung und Rechtsprechung der Stadt Kőszeg (Güns). 2002 promovierte er in der regionalen Geschichte vom historischen Ungarn und Niederösterreich (15.-17. Jhd.) als PhD-Hörer an der Universität Debrecen. Seit 1971 nimmt er an den Rotationskonferenz mit dem Titel „Mogersdorfer Kulturhistorisches Symposion“ teil. Seit 1982 ist er nicht nur als ständiges Mitglied an den „Schlaininger Gesprächen“, sondern auch im Organisationskomitee tätig. Er ist Verfasser, Mitverfasser von mehr als 10 Büchern und mehr als 350 Publikationen im Bereich der regionalen Geschichte im 15.-17. Jahrhundert. Er wurde 2007 pensioniert, als Geisteswissenschaftler wirkt auch zurzeit sehr aktiv, unter anderem als Redaktionsmitglied von mehreren historischen Zeitschriften.

Jakob Michael Perschy

Geboren 1960, aufgewachsen in Neusiedl am See, ist der promovierte Ethnologe seit 1988 an der Burgenländischen Landesbibliothek beschäftigt und leitet diese seit 2001. Neben zahlreichen Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte des Burgenlandes legte er denn Schwerpunkt seines Interesses auf die Mundartkunde, schreibt aber auch Kurzgeschichten und Erzählungen. Er lebt in Neusiedl am See und in Villach.

Petar Tyran

Geboren in Neudorf/Novo Selo. Chefredakteur der kroatischen Zeitschrift *Pokus*, Mitherausgeber eines Buches über die burgenländischkroatische Folklore »*Kolo-Slavuj*« (1981), Herausgeber (gemeinsam mit Herbert Kuhner) zeitgenössischer burgenländisch kroatische Lyrik »*Ptići i slavuj/Hawks and nightingales*« (Beč, Braumüller, 1983.) und »*Rušimo granice/Überwinden wir Grenzen/Breaking Down Borders*«, zeitgenössische Dichtung aus der alten kroatischen Diaspora (Wien, PEN, Löcker, 2022) Seit 1983 Chefredakteur der *Hrvatske novosti*

Region der Vielfalt

ne, kroatische Wochenzeitung. Redigierte »Književnost je moj život« von B. Zaradić (Hštd, Eisenstadt 2009) und »Zbornik o Nikoli Benčiću« (Hštd, Eisenstadt 2016). Kurator im Kroatischen Zentrum in Wien.